

Herr Reisbitzen bittet um Auskunft, ob mittlerweile Ersatzflächen für die Wohnwagen der Schausteller gefunden seien.

Davon ausgehend, dass es Wunsch des MKA sei, dieses Leistungsmerkmal der Eitorfer Kirmes der kostenlosen und möglichst ortszentrumsnahen Bereitstellung einer gewissen Anzahl von Stellplätzen für die Schausteller weiterhin zur Verfügung zu stellen, führt Herr Sterzenbach aus, dass die Verwaltung daran arbeite, im äußerst westlichen Bereich des Bauabschnittes II, Sprung an die Sieg, die P&R-Funktion während der Kirmestage aufzuheben und dort etwa 25 Wohnwagenplätze anzubieten, um das wegfallende Volumen des Parkplatzes Leienberg aufzufangen. Es sei sowieso, unabhängig von der Eitorfer Kirmes, vorgesehen, dort einen Wasseranschluss und eine Stromzapfstelle anzulegen.

Herr Reisbitzen begrüßt, dass die Fläche auf dem Marktplatz rund um die Schaukeltiere abgesperrt worden sei. In der Vergangenheit sei es häufig zu Beschädigungen durch Fahrzeugbefahrung dieser sensiblen Fläche gekommen.

Die Zuwegung nördlicher Schotterparkplatz zum Bahnhof sei stark pfützenbehaftet. Herr Reisbitzen bittet um Überprüfung. Auch bestehe dieses Problem nach wie vor an der Kurscheidt's Eck.

Herr Mittermeier berichtet von Gesprächen mit Schaustellern. So haben diese die Bitte an ihn gerichtet, dass der Sicherheitsdienst abends später anfangen solle, damit Kontrolle in die Nachtzeiten ausgeweitet werden könne. Es sei in diesem Jahr zu Einbrüchen gekommen.

Herr Strausfeld stellt klar, dass es einen Wachdienst außerhalb der Kirmesbetriebszeiten nicht gebe. In der Schmidtgasse habe man einen Securitydienst engagiert, der jedoch zu anderen Zwecken und ausschließlich in der Schmidtgasse aktiv sei. Wenn Aussteller einen solchen Wachdienst außerhalb der Betriebszeiten wünschen, müssen sie diesen selber engagieren und bezahlen.

Frau Klein spricht die Erdeponie in Eitorf-Hausen an der K 27 und dadurch bedingte massive Straßenverschmutzungen an.

Herr Sterzenbach führt aus, dass es sich um eine genehmigte Erdeponie der RSAG bzw. einer deren Tochterfirmen handele, sodass davon auszugehen sei, dass sich an geltendes Recht im Zusammenhang mit dem Betrieb der Deponie gehalten werde. Problematisch sei in der Tat die Entwässerung, insbesondere bei starken Regenfällen. Übermäßige Verschmutzungen seien unverzüglich zu entfernen, jedoch sei auch nicht zumutbar, nach jedem LKW zu reinigen. Eine von der Gemeinde vorgeschlagene Reifenwaschanlage sei vom Rhein-Sieg-Kreis als unzumutbar abgelehnt worden. Beschwerden seien an den Rhein-Sieg-Kreis zu richten.